ELTERNVEREIN UTZENSTORF

ABLÖSUNG - EINGEWÖHNUNG

Die Eingewöhnung verläuft kindzentriert, elternbegleitet, bezugspersonenorientiert, abschiedsbewusst, eingewöhnt

- Die Eltern begleiten ihr Kind solange bis es sich lösen kann.
- Die Eltern dürfen vom Kind jederzeit aufgesucht werden und sollen bei einem Kontaktwunsch nicht weggeschickt werden; jedoch sollen die Eltern keine Spielinitiative mit ihrem oder einem anderen Kind ergreifen.
- Das Kind soll nicht lernen, mit der Mutter/dem Vater in der Spielgruppe zu spielen, sondern es soll die Möglichkeit erhalten, in der Sicherheit der Anwesenheit der Eltern, mit der Bezugsleiterin und anderen Kindern Kontakt aufnehmen zu können.
- Sich ohne Abschied „hinauszuschleichen“ erleichtert einem Kind die Trennung nicht und kann seinen Trennungsschmerz nicht verringern; dies ist ein inakzeptables Vorgehen.
- Es muss einen „klaren und kurzen Abschied“ geben.
- Lange Abschiedszeremonien erleichtern weder dem Elternteil noch dem Kind die Bewältigung der Situation.
- Der Elternteil übergibt der Leiterin das weinende Kind. Nie das weinende Kind von der Leiterin abnehmen lassen.
- Übergibt der Elternteil das weinende Kind, vermittelt er ihm, dass man den Wechsel für richtig und gut hält (das Kind kann sich bei der Leiterin sicher fühlen).
- Die Erfahrung zeigt, dass es besser ist, im Zeitraum der Eingewöhnung keine Sauberkeitserziehung zu beginnen. Erst wenn die Bezugsperson vertraut geworden ist, kann ein nächster Schritt unternommen werden.

➢ *Aus „ Kindergarten heute - wissen kompakt“, Gabriele Haug-Schnabel und Joachim Bensel*

➢ *Aus „Broschüre unter 3“ – Ausbildung zur Spielgruppenleiterin*